

valerie + gudrun fritsch

**kinder der
unschärferelation**

gedichte

leykam:

2. Auflage 2020

© 2015 Leykam Buchverlagsgesellschaft m.b.H. Nfg. & Co KG,
Graz – Wien

Alle Rechte vorbehalten

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Coverbild: Martin Schwarz + Valerie Fritsch

Umschlaggestaltung: Martin Schwarz

Druck: Steiermärkische Landesdruckerei GmbH, 8020 Graz

Gesamtherstellung: Leykam Buchverlag

ISBN 978-3-7011-8157-5

www.leykamverlag.at

letztendlich zugeeignet: unsrer Familie

*den nimmermüden Liebenden,
ungestümen Freidenkern + diesen
seelenvollen Individualisten*

*Was ein Mensch in seiner Kindheit
aus der Luft der Zeit in sein Blut genommen,
bleibt unausscheidbar.*

(Stefan Zweig, Die Welt von Gestern)

*If they just went straight they might go far;
They are strong and brave and true,
But they're always tired of the things that are,
And they want the strange and new.*

(Robert W. Service, The Men That Don't Fit In)

U

...

Unruh, als Drehschwinger ausgebildetes taktgebendes Schwungrad in Uhren.

Unschärferelation (Heisenbergsche U., Unbestimmtheitsrelation, Ungenauigkeitsrelation, Unsicherheitsrelation), in der Quantentheorie eine Beziehung, die festlegt, wie genau zwei physikalische Größen eines mikrophysikal. Systems (z.B. eines Elementarteilchens) gleichzeitig gemessen werden können. Wird z.B. der Impuls eines Teilchens exakt gemessen, dann ist keinerlei Aussage mehr mögl. über den Ort dieses Teilchens zum Zeitpunkt dieser Messung. Bezeichnet man mit Δp die Unschärfe (Ungenauigkeit) der Messung des Impulses und mit Δs die Unschärfe der gleichzeitig durchgeführten Messung des Ortes eines Teilchens, dann genügen diese beiden Größen der Beziehung $\Delta p \cdot \Delta s \geq \hbar = h/2\pi$ (h Plancksches Wirkungsquantum). Impuls p und Ort s eines Teilchens lassen sich demnach nicht gleichzeitig beliebig genau bestimmen. Je genauer man die eine Größe bestimmt, umso ungenauer ist die andere bestimmbar. Derselben Beziehung gehorchen die Unschärfe ΔW der Energie und Δt des Zeitpunktes eines Ereignisses: $\Delta W \cdot \Delta t \geq \hbar$. Um also die Energie eines mikrophysikal. Systems mit der Genauigkeit ΔW zu messen, braucht man mindestens die Zeit $\Delta t = \hbar/\Delta W$. Die U. ist nicht etwa auf die Eigenschaften der benutzten Messinstrumente zurückzuführen, sondern ist ein die gesamte Mikrophysik beherrschendes Naturgesetz. In der klass. Physik gilt

die U. im Prinzip auch, kann jedoch wegen der Kleinheit von ħ völlig vernachlässigt werden.

Unschuldige Kinder, in Anlehnung an Matth. 2, 13-18 Gedächtnistag der kindl. Märtyrer des Bethleheimit. Kindermords (28. Dez.). Die Verehrung mit reichem Brauchtum (z.B. Kinderbischof und Kinderpapst, Rutenschlag) setzte im MA ein.

...

(S. 221 Meyers Neues Lexikon in 8 Bänden, Band 8 Te – Zz)

nihil

wir sind die gesetzlosen, jeder absatz ein bruch, jeder paragraph eine narbe, jeder artikel eine abkehr, jede erhobene hand die lossagung vom gelobten einmaleins, wir sind die schicksalslosen, die narren, die lieblichen anarchistinnen, ist der exzess unser biologischer imperativ, bitten wir lieber um verzeihung als um erlaubnis, haben wir so viele götter und glauben an keinen, leben wir im kanon der nächte, lieben wir mit der zärtlichkeit von ungeheuern, öffnen uns die schlüsselblumen die türen, wir sind die narren, die alienisten, die anatomisten, sind schall und rauch, die kinder der unschärfelation, haben nicht masse nicht geschwindigkeit, an uns versagen die vorhersagen, wir sind der terrorisierende zufall, wir laufen der physik zuwider, wir spazieren ohne schwerkraft am plafond, wir gehen fort von den magneten, wir gehen und gehen und gehen, jenseits der bestimmung, abseits von weisung und geheiß, wir balancieren die richtlinien entlang, wir marschieren mit den verstümmelten engeln, wir marschieren dem roulette der kompassnadeln hinterher, wir sind geharnischt mit mohn und sternenstaub, wir haben faltige herzen, wir süßen den tee mit schwarzpulver, wir denken an nichts und so gehört uns alles, wir gehen und gehen und gehen, uns blüht der mond so weiß, uns blasen die engels-trompeten, uns leuchtet der sturm, wir halten uns nicht an gravitation nicht an fliehkraft, wir sind die flucht, die fröste der freiheit, die bewohner einer verschwiegenen stadt, das labstal der satten bürger, die sanfte qual der psychonauten und morphinisten, die holprigen bilder der laterna magica,

wir hungern auf alles und verhungern an allem, an eure gräber kommen wir mit leeren händen, in euren häusern sind wir der große schlaf, in euren träumen ein großäugiger tod, wir sind zeit, zerfall und zufall, wir warten nicht, bis niemand mehr lebt, wir warten bis niemand mehr stirbt: mit zuckerzigaretten im mundwinkel

auslöschung

unbarmherzig keilt das heute
sich ins gestern
spaltet, teilt entzwei

helle welt zerburst in stücke
stürzen in den äther, dunkelkalt

die tiefen worte brennen
verlöschen einsam in der glut

das wilde herz wird weich und still
ergibt sich ohne kampf dem rauch

XXX.

auf maschinengewehre + krückstöcke gestützt
mit porzellangesichtern + kugelsicherem herz
schürfend nach katzensilber + goldzähnen
fällt ihnen der regen wie schrot
auf den schlachtfeldern
des einsamsten planeten

XXXII.

du wurdest mein mohn, meine vergesslichkeit
+ blühtest bis in den winter
und meine kälteste nacht

ein 3. september

unbemerkt
unentwegt
fallen blüten aus meiner brust
unentwegt
unbemerkt
atme ich dankbarkeit aus
die zurück fließt ins meer und
den kreisenden austausch befeuert
unter den dingen
entgrenzt von der schablonenhaftigkeit
der äußerlichkeiten
abgenabelt von der vermessenheit
un(r)echter Wünsche
öffne ich glücksstill die hand
und die herzblüten stieben davon
um auch die welt zu erweichen

XXXV.

wir wurden durchlässig
oft vergaßt du einen teil von dir in mir
verstecktest bruchstücke in meinem knochengerüst
den hohlräumen zwischen galle und milz
legtest sie ab in den herzkammern

du sickertest mir durch die haut wie ein regen
ließt deinen atem in meiner halsbeuge zurück
dass ich dich finden würde
in einer unbemerkten sekunde

der 3. september – nochmals

ich lieg' ausgebreitet auf dem leben
das sich wie eine herrlich weiche decke
um den körper schmiegt
und jede pore atmet dankbar
eine göttlich funkelnd luft
das nach- und weiterdenken-dürfen
hat mich gelobt
so unerwartet stark gemacht
und frisch und mutig
als sei die krustig-welke haut gefallen
und auferstanden nun ein neues ich

Valerie Fritsch,

geboren 1989, zahlreiche Preise und Literatur-Stipendien. Reisen rund um die Welt von Afrika bis in den wilden Osten. Valerie Fritsch ist Schriftstellerin, Polaroidphotokünstlerin und Reisende. Ihr Roman Herzklappen von *Johnson & Johnson* ist im Februar 2020 bei Suhrkamp erschienen.
www.valeriefritsch.at



Gudrun Fritsch,

geboren 1963, studierte Geschichte und Deutsche Philologie in Graz und verfasste 1988–1990 historische Beiträge zur Grazer Israelitischen Kultusgemeinde. 2008 gewann sie den Minna-Kautsky-Lyrikpreis der Stadt Graz. 2016 erhielt sie den Literaturpreis „Schreiberei“, im Zuge dessen die Geschichten-Sammlung „Ich wird fällig“ bei Leykam veröffentlicht wurde. Im Oktober 2017 erschien bei Leykam der Roman „Nachtsalz“. Gudrun Fritsch lebt und arbeitet in Graz.
www.gudrunfritsch.at